Gesammelt von Volksschullehrer Kinzinger in Haberschlacht

Brackenheim — Haberschlacht. — 12 26.XI.08

h5.

E048

1. Sitte & Brauch

a) im Alltagsleben. Das Mittagessen wird in hiesiger Gemeinde in der Zeit von 11–½12 Uhr eingenommen. Besondere Bräuche beim Kochen, Anrichten etc bestehen nicht. Die langen Winterabende benützen die Frauen zum Nähen, Stricken u. zum Teil noch zum Spinnen, während sich die Männer, gemütlich ihr Pfeifchen schmauchend, mit dem Zurichten von Pfählen, Weiden etc beschäftigen. Die Ruhestatt wird etwa um 10 Uhr aufgesucht und sommers etwa gegen 4 Uhr, winters gegen ½7 Uhr wieder verlassen.

Württemb.-Hohenzoll.
Verein für Volkskunde

b) an Fest- & Feiertagen. Am Vorabend der h. Nacht zieht der zum Teil gefürchtete, zum Teil wegen seiner Spende an Nüssen & Äpfeln willkommene „Pelzmärte" durch die Häuser und am h. Abend teilt das „Christkindle" seine Gaben aus. An Sylvester sind wohl die meisten Ortsangehörigen bis zum Jahreswechsel wach & beglückwünschen sich beim Eintritt ins neue Jahr gegenseitig. Früher war hier das „Neujahrsingen" hoch im Schwung. Gleich nach Eintritt der 12. Stunde zog der Nachtwächter mit seiner Ehehälfte & einigen „Sangesbrüdern" von Haus zu Haus, überall fürs angebrochene Jahr das Beste wünschend. Für diese „Ständchen" & Beglückwünschungen wurden die „Künstler" entweder durch Wein, Most oder Branntwein gleich auf der Stelle abgestraft oder tags darauf durch Übersendung von Geld, Rauchfleisch, Erbsen, Bohnen, Gemüsen etc entlohnt. Die Fastnacht verläuft hier vollständig ruhig, nur hie & da erblickt man ein Kind im Narrenkostüm. Am Osterfest wird die Jugend durch den „Osterhasen" erfreut, derneben Zuckerhasen & Ostereiern

6

noch dieses oder jenes nützliche Kleidungsstück bringt.
Stand eine Familie in keinem guten Ruf, oder hatte sich ein Mädchen anstößig aufgeführt, so wurde in der Nacht vor Pfingsten der „Pfingstlimmel", eine Art Vogelscheuche, an einem Baum, oder an einem freien Platz aufgehängt. In der Nähe wurde dann an ein Haus mit Kreide oder mit einem Rötel der Name derjenigen Person hingeschrieben, der die Beschimpfung galt. Ein ähnliches Erziehungsmittel zur Besserung waren die „Karfreitagsbretzeln." Hatte sich ein Mädchen durch diese oder jene Handlungen mißliebig gemacht, so wurde an irgend ein Haus eine große Bretzel gemalt unter welcher der Name des zu höhnenden Mädchens geschrieben wurde. Manchmal wurde auch ein Spottgedicht darunter gesetzt. Diese Beschimpfungen vor der breiten Öffentlichkeit riefen natürlich oft die bitterste Feindschaft hervor & wohl um der Erhaltung des Friedens willen, mögen diese Verhöhnungen in neuerer Zeit verschwunden sein. Als Gegenstück zu diesen Beschimpfungen ist das sogenannte „Maienstecken" zu erwähnen. Anfangs Mai werden nämlich junge Birken vor das Haus des zu ehrenden Mädchens gesteckt. An der Kirchweihe kommen fast alle auswärts ansässigen Haberschlachter in ihre Heimat zurück. Auf diesen Tag werden natürlich alle Arten von Kuchen gebacken, und den Mittagstisch schmücken fast überall ansehnliche Quantitäten dampfender Braten. Der Martinitag ist für manchen Bürger ein Bauchwehtag, zieht er doch manch sauer

erworbene Silberlinge aus der ohnedies mageren Börse.

c) im menschlichen Lebenslauf. Ist in diesem oder jenem Haus ein neuer Weltbürger angekommen, so wird noch in etlichen Familien streng darauf geachtet, daß der Säugling den etwa ins Haus kommenden „bösen Leuten" verborgen gehalten wird, damit dieselben nicht etwa eine Verwechslung vornehmen können. Man läßt deshalb in manchen Häusern vom Tag der Geburt bis zum Tauftag die ganze Nacht ein Licht brennen. Um diese Mehrausgabe an Beleuchtungsmaterial zu reduzieren schreitet man in solchen Familien rasch zur Taufe. Im übrigen wird die Taufhandlung 2–4 Wochen nach der Geburt vollzogen. Als Taufpaten werden in der Regel gute Freunde und die nächsten Verwandten bestellt.

Die Täuflinge erhalten meist die Namen der Eltern, Großeltern & Paten. Der erste Ausgang der Wöchnerin führt in die Kirche.

d) in Haus- & Feldwirtschaft. Nicht allgemein, jedoch von manchem Einwohner wird der letzte Erntewagen mit Birken- Buchen- oder Eichenwedeln geschmückt. Zur Zeit der Weinlese ziehen die Leser & Leserinnen abends mit Gesang nach Hause nachdem vorher Höhenfeuer abgebrannt & Feuerwerk „losgelassen" wurden.

e) beim Handwerk. Der Handwerkerstand ist in Haberschlacht gut vertreten, indem sich Bäcker, Metzger, Schreiner, Schmid, Schneider, Flaschner, Wagner hier ansäßig gemacht haben und im allgemeinen ganz nette Geschäfte machen.

f. Kopf- & Barthaarbekleidung. Der Hirsch wechselt sein Haar in der Regel am Weihnachten, jedoch auch um Lichtmeß & Martini.

g. Losung, Losung, Kleidung & Speise.

a. Losung. Die Hauptnahrung bilden Waldpflanzen & Gemüse, der Hauptgetränk ist Wasser. Im Winter wird häufig ein paar Tage 1-2 mal ein Salzleckstein gestreut.

b. Kleidung. Im allgemeinen wird sich auf wechselnde Kleidung gepaßt.

c. Losung & Spur. Hirsch & Thiere stehen zum Teil parallel zum Teil im Winkel zum Wechsel. Ab & zu finden wir auch den Hof durch ein Loch abgeschlossen.

h. Glieder & Sinne. Im Gegensatz „Thiere" finden wir eine alte Eintheilung, in welcher ein Thier ziemlich roh eingetheilt ist. Der diese Eintheilung kennzeichnende Ausdruck: Ein Lebewesen mit Menschen Gestalt, worauf sich wir im Umgange mit Kindern ein Verhältnis angewöhnen. Als für einen Abend in Begleitung ihrer Kinder Liebhaber der Jagd wird Hirsch, Reh, Gemse, Fuchs, Hase, Auerhahn, Birkhahn, Fasan, Rebhuhn, Wachtel, Trappe, Schnepfe, Wildente, Wildgans, Storch, Reiher, Kranich, Adler, Habicht, Falke, Uhu, Eule, Krähe, Elster, Eichhorn, Dachs, Fischotter, Iltis, Wiesel, Maus, Ratte, Maulwurf, Igel, Kröte, Eidechse, Blindschleiche, Schlange, Frosch, Molch, Salamander, Lachs, Forelle, Hecht, Karpfen, Aal, Barsch, Schleie, Krebs, Muschel, Schnecke, Biene, Wespe, Hummel, Ameise, Käfer, Schmetterling, Libelle, Heuschrecke, Grille, Spinne, Floh, Laus, Wanze, Mücke, Fliege, Bremse, Regenwurm, Blutegel, Polyp, Seestern, Seeigel, Qualle, Auster, Perle, Schwamm, Korallen, Moos, Flechte, Pilz, Farn, Gras, Kraut, Busch, Baum, Wald, Feld, Wiese, Heide, Moor, Sumpf, Teich, Bach, Fluß, Quelle, Berg, Thal, Schlucht, Höhle, Felsen, Stein, Sand, Lehm, Thon, Kalk, Kies, Erde, Wasser, Luft, Feuer, Licht, Schatten, Nebel, Wolke, Regen, Schnee, Hagel, Reif, Thau, Eis, Sturm, Wetter, Donner, Blitz, Regenbogen, Sonne, Mond, Stern, Komet, Himmel, Erde, Mensch, Thier, Pflanze, Stein

Zu erwähnen wäre vielleicht noch der hier noch ab & zu vorkommende Glaube an das „Beschreien". Beabsichtigt vielleicht dieser oder jener Bürger ein Stück Vieh auf den nahen Markt zu treiben um es zu verkaufen & er wird auf dem Weg dorthin von einem andern „beschrieen", (z.B. das ist ein schönes Stück Vieh) so kommt es noch vor, daß der Bürger wieder umkehrt und sein Vieh wieder in den Stall bringt, in dem festen Glauben, daß heute der Markt für ihn nichts sei.

Gesammelt von Volksschullehrer Kinzinger in Haberschlacht.

Kinderspiele und Kinderreime zur Volkskunde in Haberschlacht.

Württemb.=Hohenzoll.
Verein für Volkskunde

1.

1) Kondukteur, wir hab'n ne Bitt'
Nehmen Sie uns nach Stuttgart mit!
Kinder, Kinder, das geht schwer
Platz zu schaffen für solch' Heer!
Aber wartet nur
Bis der Zug geht um 4 Uhr.
Eben schlägt es halber drei,
Ach, wie eilt die Zeit vorbei!
Nun, jetzt schlägt es auch schon „vier",
Nun ist auch der Zug schon hier.
Nehme sich ein jedes Kind
Schnell den besten Platz geschwind.

Die Ausführung dieses Kinderreimens als Spiel gestaltet sich folgendermaßen: 2–6 größere Mädchen stehen sich gegenüber & bilden eine Art Torbogen. Vor denselben zweien stehen die andern Mitspielenden & richten an dieselben die Worte:
„Kondukteur, wir hab'n ne Bitt'
Nehmen Sie uns nach Stuttgart mit!"
Hierauf erwidern die ~~zwei~~ Mädchen die folgenden Strophen des Gedichts. Hierauf ziehen alle Mitspielenden mehrermal durch den von den ~~zwei~~ Mädchen gebildeten Bogen, bis diese die Arme sinken lassen & das Tor „zu" machen.

2.

Blauer, blauer Fingerhut
Steht dem Mädchen gar zu gut.
Mädchen, du mußt tanzen
Mit dem schönen Kranze!
Mädchen, du mußt stille stehn
Und dich 3mal rund rum drehn!
Mädchen du mußt knieen
Und eine andre ziehen!

Bei diesem Spiel bilden alle Beteiligten einen Kreis. Ein Kind steht in der Mitte desselben. Die andern ziehen im Kreis um dasselbe herum und singen: „Blauer, blauer Fingerhut, steht dem Mädchen gar zu gut. Mädchen du mußt tanzen, mit dem schönen Kranze!" Hierauf bleiben die den Kreis bildenden Kinder stehen, während das in der Mitte stehende Kind einigemal im Kreise herumtanzt.

Wer will mir den Schubkarren schieben?
Wohin? Nach Berlin, wo die schönen Mädchen sind.
Mädchen tragen Lorbeerkränze
Buben tragen Rattenschwänze
Mädchen dürfen auf den Ball
Buben in den Schweinestall
Mädchen kriegen Hasenbraten
Buben kriegen den — verschlagen
Mädchen schlafen in seidenen Betten
Buben in den Dornenhecken.

7.

Es war einmal ein kleiner Mann, ri, ra, ra
Es war einmal ein kleiner Mann hm, hm, hm
Der nahm sich eine große Frau, ri, ra, ra
Der nahm sich eine große Frau, hm, hm, hm
Und als die Frau zu tanzen ging, ri, ra, ra
Und als die Frau zu tanzen ging, hm, hm, hm
Da wollt' der Kleine auch mit gehn, ri, ra, ra
Da wollt' der Kleine auch mit gehn, hm, hm, hm
Der Kleine mußt zu Hause bleiben ri, ra, ra
Der Kleine mußt zu Hause bleiben, hm, hm, hm
Er muß die Teller reine waschen, ri, ra, ra,
Er muß die Teller reine waschen, hm, hm, hm.
Und als die Frau nach Hause kam, ri, ra, ra
Und als die Frau nach Hause kam, hm, hm, hm
Da war der Honigtopf leer gegessen ri, ra, ra
Da war der Honigtopf leer gegessen hm, hm, hm
Der Kleine, der muß Schläg bekommen, ri, ra, ra

Auch hier wird von den Mitspielenden ein Kreis gebildet & ausgeführt was die Erzählung angibt.

Der Kleine, der muß Schläg bekommen hm, hm, hm
Sie schlug den Kleinen windelweich, ri, ra, ra
Sie schlug den Kleinen windelweich hm, hm, hm.

8.

Mariechen saß auf einem Stein, einem Stein, einem Stein
Mariechen saß auf einem Stein, einem Stein.
Da kämmte sie ihr goldnes Haar, goldnes Haar, goldnes Haar
Da kämmte sie ihr goldnes Haar, goldnes Haar
Und als sie damit fertig war, fertig war, fertig war
Und als sie damit fertig war, fertig war,
Da fing sie an zu weinen, weinen, weinen
Da fing sie an zu weinen.
Da kam ihr Bruder Karl herein, Karl herein, Karl herein
Da kam ihr Bruder Karl herein, Karl herein
Mariechen warum weinest du, weinest du, weinest du
Mariechen warum weinest du, weinest du?
Ich weine weil ich sterben muß, sterben muß, sterben muß
Ich weine weil ich sterben muß, sterben muß.
Da kam der stolze Friedrich, Friedrich, Friedrich
Da kam der stolze Friedrich, Friedrich.
Da zog er aus der Tasche, Tasche, Tasche
Da zog er aus der Tasche, Tasche.
Ein scharfes, blankes Messer, Messer, Messer.
Ein scharfes blankes Messer.
Und stach der Marie durch das Herz, durch d. Herz, durch d. Herz
Und stach der Marie durch das Herz, durch das Herz.
Da kamen ihre Eltern, Eltern, Eltern
Da kamen ihre Eltern, Eltern.

Hier wie Nro. 7.

Wer hat sie den getötet, tötet, tötet
Wer hat sie den getötet, tötet?
Der stolze, stolze Friederich, Friederich, Friederich,
Der stolze, stolze Friederich, Friederich.
Der Friederich wird aufgehängt, aufgehängt, aufgehängt,
Der Friederich aufgehängt, aufgehängt.
Nun sind wir alle fröhlich, fröhlich, fröhlich
Nun sind wir alle fröhlich, fröhlich.

9.

Ein Bauer fuhr ins Holz, heisa Viktoria! Ein Bauer fuhr ins Holz.
Was tut er in dem Holz? heisa Viktoria! Was tut er in dem Holz?
Er sucht sich eine Frau, heisa Viktoria! Er sucht sich eine Frau.
Die Frau sucht sich ein Kind, heisa Viktoria! Die Frau sucht sich ein Kind.
Das Kind sucht eine Magd, heisa Viktoria! Das Kind sucht eine Magd.
Die Magd sucht einen Knecht, heisa Viktoria! Die Magd sucht einen Knecht.
Der Knecht geht von der Magd, heisa Viktoria! Der Knecht geht v. d. Magd.
Die Magd geht von dem Kind, heisa Viktoria! Die Magd geht von dem Kind.
Das Kind geht von der Frau, heisa Viktoria! Das Kind geht v. d. Frau.
Die Frau geht von dem Mann, heisa Viktoria! Die Frau geht v. d. Mann.
Jetzt steht der Mann allein, heisa Viktoria, jetzt steht d. Mann allein.
Jetzt lachen wir ihn aus, heisa Viktoria, jetzt lachen wir ihn aus!

Die Mitspielenden bilden einen Kreis & singen: „Ein Bauer etc." ... Ein im Kreis sich befindendes Kind markiert den Bauern u. sagt: „Er sucht sich eine Frau!" Sofort wählt dieses Kind eines seiner Gespielen als „Frau". Diese wählt das Kind, das Kind die Magd, die Magd den Knecht. Hierauf scheiden alle wieder voneinander, & der alleinstehende „Mann" wird durch Händeklatschen ausgelacht.

An diese Gesangsspiele reihen sich die landläufigen Kinderspiele wie Versteck- Fang- & Rätselspiele &, die bekannten Turnspiele an.